

Das Ende eines baufälligen Sozialtrakts

Neues Gebäude für SV Lok Nordost soll im März stehen

Aus alt mach neu: Mit einem Bagger haben Ronald Falkowski, Vorsitzender des Sportvereins Lok Nordost, und Sportbürgermeister Heiko Rosenthal (Die Linke) gestern den Abriss des etwa 50 Jahre alten Sozialgebäudes eingeläutet. Wo derzeit noch der baufällige Sozialtrakt seinen Platz hat, soll bis Ende März ein neues Gebäude entstehen.

Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf insgesamt 262 000 Euro. Der Verein selbst steuert fast 34 000 Euro sowie Arbeitsleistungen in Höhe von 11 000 Euro bei. Hinzu kommen 11 000 in Sachleistungen Dritter. Der Freistaat beteiligt sich mit 78 540 Euro. Die Stadt übernimmt 127 346 Euro; immerhin

mehr als ein Drittel dessen, was der Topf für investive Sportförderung in diesem Jahr hergibt. Den entsprechenden Fördermittelbescheid übergab Rosenthal gestern feierlich. „Ich wünsche dem Verein ein Gebäude, das sich sehen lassen kann und den Anforderungen des Jahres 2012 entspricht.“

Dass der alte Trakt dem nicht mehr entsprach, zeigte sich gestern spätestens, als Falkowski und Rosenthal gemeinsam die Baggerschaufel in das Betongerüst rammten. „Irre, wie baufällig das ist“, meinte Rosenthal hinterher. „Das Gebäude wäre sicher bald zusammengefallen“, vermutete Falkowski. Auch die dort gelagerten Geräte hätten über kurz oder lang Schaden

nehmen können. „Der Wärmeschutz war nicht gegeben“, erläuterte der Lok-Nordost-Vorsitzende.

In dem neuen Sozialgebäude sollen neben Werkzeugen und Sportgeräten auch modernere Umkleieräume ihren Platz finden. Die Geräte werden während der Bauarbeiten, die bewusst in die sportliche Winterpause gelegt wurden, in einem Container beziehungsweise im Vereinshaus gelagert.

Doch nicht alle Teile des alten Traktes werden entsorgt. „Was wiederverwertet werden kann, nutzen wir für den Neubau“, betonte Falkowski. Dies sei zwar sicherlich nicht viel, aber die Türen beispielsweise wolle man aufheben. *Patricia Liebling*